

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 30 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 40 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Gerichtshof für beide Teile  
in Calw**



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Tageslohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Sernsprecher Nr. 9**

**Verantwortl. Schriftleitung:**  
Friedrich Hans Schewe  
Druck und Verlaag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 301

Samstag, den 22. Dezember 1928

102. Jahrgang

## Stresemann berichtet über Lugano

### Das Reichskabinett billigt die Haltung des Außenministers

U. Berlin, 22. Dez. In der gestrigen, unter dem Vorsitz des Reichskanzlers, abgehaltenen Kabinettsitzung erörterte der Reichsaußenminister Dr. Stresemann Bericht über die in Lugano stattgefundene Tagung des Völkerverbundesrates und die dort geführten Verhandlungen. Das Reichskabinett billigte den Darlegungen des Reichsministers einstimmig zu.

Darauf verabschiedete das Kabinett den Entwurf eines Gesetzes über Änderung der Rechtsverhältnisse der Wartegepömpfänger, der sofort dem Reichsrat zugeleitet wird.

### England wünscht die Rheinlandräumung?

Neue Erklärungen Chamberlains vor dem Unterhaus.

U. London, 22. Dez. Unmittelbar vor der gestrigen Vertagung des Unterhauses gab Außenminister Chamberlain auf Grund einer Anfrage des arbeitsparteilichen Abg. Malone noch eine außenpolitische Erklärung ab. Er führte u. a. aus, daß Großbritannien in Lugano keine neuen Verpflichtungen eingegangen sei und daß ihm niemand solche Verpflichtungen angetragen habe. Es habe sich in Lugano nur um erklärende und ausgleichende Besprechungen gehandelt, die, wie er hoffe, zu einem gütlichen Übereinkommen in der Reparationsfrage führen würden. Großbritannien wünsche das Rheinland sobald als möglich geräumt zu sehen. Was die Frage der Unterstützung Frankreichs durch England angehe, so könne er erwidern, daß die Stellung der britischen Regierung jeweils von ihrem eigenen Urteil abhängig und wenn sie sich veranlaßt sehe, sich mit der einen oder anderen Partei solidarisch zu erklären, dann geschehe das sicherlich nicht zu dem Zweck, den Einfluß Großbritanniens für die Sicherung des Rheinlandes in Gemeinschaft

mit den anderen Besatzungsmächten zu erreichen. Ueber die Rechtsauffassung Großbritanniens zu Artikel 431 des Versailler Vertrages sei die deutsche Regierung auf den Länderbesprechungen und bei früheren Gelegenheiten verständigt worden. Im Dezember hätten die sechs an der Reparationsfrage direkt interessierten Mächte versucht, eine praktische Lösung zu erreichen. Er glaube, daß es nicht im allgemeinen Interesse liege, einen Ueberblick über jene Verhandlungen zu geben, sondern sei nach wie vor überzeugt, daß sowohl die Räumung wie die Reparationsfrage auf möglichst praktischem Wege behandelt werden sollten.

Was die Zusammenarbeit zwischen der britischen Kavallerie im Rheinland und den französischen Besatzungstruppen angehe, so verwies Chamberlain darauf, daß die britischen Streitkräfte im Rheinland eine so kleine Formation darstellten, daß es unmöglich sei, ihnen eine ausreichende Gelegenheit zu Uebungen zu geben. Großbritannien habe daher die Einladung der französischen Behörden zu den Manövern bekräftigt. Weiter wies Chamberlain darauf hin, daß weder eine offizielle, noch eine informelle Pufferzone bestehe, daß die Pufferzone der britischen Truppen aus dem Rheinland nur mit Zustimmung Frankreichs erfolgen dürfe. Im weiteren Verlauf ging der Außenminister dann noch auf die Stellung Großbritanniens zu Rußland und Amerika ein. Er betonte, daß in den Beziehungen zu Moskau keine Veränderung eingetreten sei. Zwischen zwei Staaten mit so engen Beziehungen auf den mannigfaltigsten Gebieten, wie England und Amerika, könne nach seiner Auffassung keine dauernde Verfeindlichkeit bestehen. Ueber die Bedingungen des neuen Schiedsgerichtsvertrages und die weiteren Schritte zur Durchführung der allgemeinen Abrüstung stellte die Regierung eine sehr sorgfältige Untersuchung an. Sie sei bis jetzt noch zu keinem bestimmten Beschluß gelangt, der sie in die Lage versetzen würde, weitere Verhandlungen mit der Regierung der Vereinigten Staaten über die Flottenabrüstung einzuleiten.

## Tages-Spiegel

Dr. Stresemann hat gestern im Reichskabinett über die Ratstagung in Lugano berichtet. Das Kabinett billigte die Haltung des Außenministers.

Der Reichspräsident hat in einem Schreiben an den Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons das Vorgehen der Reichsregierung in der Frage des Eisenbahnverwaltungsrats gebilligt.

Reichskanzler Müller hat Dr. Simons von der Entscheidung des Reichspräsidenten in Kenntnis gesetzt, zugleich aber hervorgehoben, daß die Reichsregierung keine Brückierung des Staatsgerichtshofes beabsichtigt habe.

Reichsinnenminister Severing hat in Dortmund seinen Schiedspruch bekanntgegeben, der die Tarifverhältnisse in der nordwestdeutschen Metallindustrie bis zum Herbst 1930 regelt.

Der englische Außenminister Chamberlain hat im Unterhaus neue Erklärungen über die Politik Englands in der Reparations- und Räumungsfrage abgegeben.

Auf den Generalstaatsanwalt Fagot, der im Kolmarer Autonomienprozeß die Anklage vertrat, erklärte ein Elster im Pariser Vorort Nanteuil einen Revolveranschlag und verurteilte Fagot sehr schwer.

In die verfassungsmäßige Tätigkeit des Staatsgerichtshofes noch irgend eine Minderung der Autorität seiner Gerichtsbarkeit vorliegt. In einer förmlichen Entscheidung über die Beschwerde ersuchte ich mich aus verfassungsrechtlichen Gründen nicht für zuständig.

Diese Entscheidung des Reichspräsidenten ist dem Reichsgerichtspräsidenten durch Reichskanzler Müller übersandt worden, der namens der Reichsregierung nachstehendes Schreiben beigefügt hat:

In der Anlage übersendet die Reichsregierung Ihnen, Herr Reichsgerichtspräsident, die Entscheidung des Herrn Reichspräsidenten auf Ihre an ihn gerichtete Beschwerde vom 16. Dezember 1928. Das Reichskabinett beehrt sich, folgendes hinzuzufügen: Die Gründe, durch die die Reichsregierung gezwungen wurde, die Besetzung der Stellen der Mitglieder des Eisenbahnverwaltungsrates am 14. d. M. vorzunehmen, sind Ihnen inzwischen bekannt geworden. Die Ernennung mußte an diesem Tage erfolgen, weil sonst schwere Schädigungen der Reichsbetriebe von der Reichsregierung befürchtet werden mußten. Sie bitten Sie daher, davon Kenntnis nehmen zu wollen, daß von einer Minderung der Autorität des Staatsgerichtshofes durch die Reichsregierung keine Rede sein kann.

Die Reichsregierung glaubt diesen Hinweis mit der Feststellung verbinden zu sollen, daß eine Frage nach den Gründen dem Staatssekretär des Reichsverkehrsministeriums bei seinem Telefongespräch mit Ihnen, Herr Reichsgerichtspräsident, nicht gestellt worden ist, daß vielmehr bei diesem Gespräch von Ihnen lediglich die Möglichkeit erwogen wurde, am folgenden Tage in der Hauptsache zu verhandeln. Unter diesen Umständen konnte nicht erwartet werden, daß der mit den politischen Entscheidungen nicht vertraute Sachreferent des Reichsverkehrsministeriums der zur Vertretung in der Hauptsache nach Leipzig entsandt war, über politische Gründe der Reichsregierung in öffentlicher Sitzung Auskunft geben würde. Es bedarf nicht der Hervorhebung, daß auf eine Anfrage bei der Reichsregierung jede erwünschte Aufklärung erfolgt wäre.

Die Reichsregierung ist davon überzeugt, daß auch der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich den vorstehenden Darlegungen entnehmen wird, daß sie ihm in keiner Weise die Achtung und das Vertrauen versagt hat, die ihm gebühren.

Offizielles Rücktrittsgesuch des Reichsgerichtspräsidenten Simons

Antlich wird mitgeteilt: „Reichspräsident von Hindenburg hat den Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons in einem persönlichen Schreiben gebeten, baldmöglichst nach Berlin zu kommen, um den zwischen der Reichsregierung und dem Staatsgerichtshof entstandenen Konflikt und zugleich das inzwischen eingegangene Rücktrittsgesuch des Reichsgerichtspräsidenten zu besprechen. Der Reichsgerichtspräsident Dr. Simons hat mitgeteilt, daß er zu diesem Zweck heute beim Herrn Reichspräsidenten sich einfinden wird.“

## Severings Schiedspruch im Eisenkonflikt

### Lanafristige Regelung der Tarifverhältnisse

U. Berlin, 22. Dez. Reichsinnenminister Severing verkündete gestern im Arbeitskonflikt Nordwest einen 7 Druckseiten langen Schiedspruch, in dem es u. a. heißt: „Für die Zeit von der Wiederaufnahme der Arbeit bis zum 31. Dezember 1929 regelt sich die Entlohnung nach dem für verbindlich erklärten Schiedspruch vom 27. Oktober 1928. Mit Wirkung vom 1. Januar 1929 erhalten die in reinem Bettlohn beschäftigten Arbeiter im Alter von über 21 Jahren eine nicht akkordfähige Zulage nach Maßgabe einer besonderen Tabelle, in der Zulagen von 1-8 Pfennigen je nach dem bisherigen Bettlohn gewährt werden. Die Entlöhne bleiben unverändert. Die sozialen und sonstigen tariflichen Zulagen werden durch diese Regelung nicht berührt. Die Akkorde sind so anzusehen, daß der Durchschnittsarbeiter bei gesteigerter Leistung unter normalen Betriebsverhältnissen 15 v. H. über den Tariflohn der entsprechenden Gruppe hinaus verdienen muß.“

Für die Dauer der Arbeitszeit sind die gesetzlichen Vorschriften maßgebend, soweit sie nicht durch die Arbeitszeitregelung dieser Entscheidung oder durch eine spätere Vereinbarung der Tarifvertragsparteien in zulässiger Weise abgeändert werden.

Mit Wirkung vom 1. Januar 1929 wird die Arbeitszeit für alle Arbeiter, die 80 Stunden arbeiten, allgemein auf 57 Stunden je Woche verklärt. Die Arbeitszeit ist in den verschiedenen Spezialbetrieben, wie Webereien, Schwebereien usw. nach einer besonderen Vereinbarung geregelt, die im Schiedspruch festgelegt ist. Maßregelungen aus Anlaß des Lohnstarfes sind unzulässig.

### Die Dauer der Regelung.

Aus dem Schiedspruch Severings ist noch die Tatsache hervorzuheben, daß sich der neue Tarif im Interesse der Befriedigung der lohnpolitischen Lage auf einen verhältnismäßig weiten Zeitraum erstreckt. Der Rahmentarif ist erstmalig am 1. Mai 1930 mit zweimonatiger Frist zum 30. Juni 1930, die im Schiedspruch getroffene Regelung der Arbeitszeit erstmalig am 1. August 1930 mit zweimonatiger Frist zum 30. September 1930 kündbar. Das Recht zur Kündigung kann jedoch für jede Vertragspartei davon ab, daß sie die Kündigungsbefugnis den anderen Vertragspartnern

anzieht, um in gemeinsamen Vorverhandlungen die wirtschaftliche und soziale Lage zu klären. Wird der Vertrag nicht gekündigt, so läuft er jeweils um ein Jahr unter den gleichen Abänderungsbedingungen zu dem neuen Zeitpunkt weiter. Dasselbe gilt für die Regelung der Löhne und der Arbeitszeit entsprechend.

### Die Annahme des Severingschen Schiedspruchs.

In Arbeitgeberkreisen verbucht man den Severingschen Schiedspruch als einen grundsätzlichen Erfolg. Rein wirtschaftlich gesehen, hält man jedoch den Schiedspruch wegen der damit verbundenen Lohnerhöhungen und der Arbeitszeitverkürzung für wenig tragbar.

Ueber die Aufnahme des Severingschen Schiedspruchs in den Kreisen der Metallarbeiterverbände ist Absehendes noch nicht zu erfahren, besonders wegen der Kürze der Zeit und besonders auch wegen des umfangreichen Materials des Schiedspruches, sowie seiner Begründung, die einer eingehenden Bearbeitung bedarf. Jedenfalls wird der Spruch von Seiten der Verbände einer erheblichen Kritik unterworfen.

### Die Folgen des Reichsbahnkonflikts

U. Berlin, 22. Dez. Die Beschwerde des Reichsgerichtspräsidenten Dr. Simons an den Reichspräsidenten in der zur Zeit vor dem Staatsgerichtshof schwebenden Streitfrage wegen der Besetzung der Stellen im Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft, hat der Reichspräsident durch nachstehendes Schreiben beantwortet:

„Sehr geehrter Herr Reichsgerichtspräsident! Ihre Beschwerde vom 16. Dezember in der zur Zeit von dem Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich schwebenden Streitfrage wegen der Besetzung der Stelle im Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahngesellschaft hat mir Anlaß gegeben, den Sachverhalt im allgemeinen und die Entscheidung der Reichsregierung über die Wiederbesetzung der vier freigebliebenen Stellen vom 14. Dezember im Besonderen eingehend nachzuprüfen.“

Nach dem Ergebnis dieser Nachprüfung bin ich der Auffassung, daß die Reichsregierung verfassungskonform und nichtig gemacht hat, daß insbesondere weder ein Einseitig

# Reichsernährungsminister a. D. Schiele in Stuttgart

Land- und Weinbau- und Wein-  
gärtnerbundes.

In der am gestrigen Freitag in Stuttgart stattgefundenen gutbesuchten Land- und Weinbau- und Wein- gärtnerbundes, an der u. a. die Minister Bazille und Döflinger, eine größere Zahl von Reichs- und Landtags- abgeordneten, auch Vertreter der Landwirtschaft, teilnahmen, sprach Reichstagsabgeordneter Reichsernährungsminister a. D. Dr. Schiele über den Weg zur Rettung des deutschen Volks und seiner Landwirtschaft. Der mit starkem Beifall empfangene Redner führte aus: Die Einrichtung einer Aufnahmearbeitung sei nicht der Weg, der zur Rettung der deutschen Landwirtschaft führt. Nicht Beschäftigung kann retten, sondern Vorkämpfung und Wiedergutmachung der angerichteten Schäden. Nicht Festschließungen und falsche Betriebsorganisation sind die Ursachen bäuerlicher Ueber- schuldung und Not. Die elementar tief verwurzelte Notlage der deutschen Landwirtschaft ist die Folge der Zwangswirt- schaft und einer seit einem Jahrzehnt falsch eingestellten Wirtschaftspolitik. Entgegen anders lautenden Behauptun- gen linkspolitischer Kreise wies der Redner darauf hin, daß er als Reichslandwirtschaftsminister das Abnahmeproblem als erster durch das sogenannte Notprogramm praktisch ange- packt habe und daß gerade die unter dem Einfluß der So- zialdemokratie stehende preussische Regierung es gewesen ist, die dem Inhalt des Notprogramms den stärksten Wi- derstand entgegengesetzt hat. Zur Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft seien Maßnahmen erforder- lich, in der Steuer-, Sozial- und Kreditpolitik, der Zoll- und Handelspolitik, auf dem Gebiete der Absatzregulierung, der Nationalisierung, des Meliorationswesens, der Wirt- schaftsberatung und Berufsausbildung. Teilreformen un- serer Steuer- und Kreditpolitik seien dringend erforderlich, eine grundsätzliche Verminderung der öffentlichen Belastung der Landwirtschaft sei jedoch nur durch eine einschneidende Ver- fassungs-, Verwaltungs- und Finanzreform zu erreichen. Grundfähle Reformen könnten eine Erleichterung, nicht aber eine wirkliche Behebung der Notlage erreichen. Auf dem Gebiete der Kredit- und Zinspolitik sei ein möglichst dezentralisiertes Kombankkreditverfahren erforderlich. Die bestehenden Schulverhältnisse müßten geordnet werden, insbesondere durch Umwandlung der kurzfristigen öffentlichen und halböffentlichen Kredite in zweifelhafte Hypothekarkre- dite evtl. unter Zustimmung einer staatlichen Garantie. Die Erhöhung des Zinsfußes der Preußenkasse sei gerade das Gegenteil dessen, was notwendig wäre. In der Zollpoli- tik und der Absatzregulierung liegen hingegen schnellwir- kende und durchschlagende Möglichkeiten für die Ueberwin- dung der Agrarnot. Bei der Vieh- und Gartenbauproduk- tion treten auch Länder mit günstigeren Produktionsbe- dingungen in unmittelbare Konkurrenz zur deutschen Land- wirtschaft (kalifornische Äpfel, italienische und französische Frühgemüse und Edelobstzeugnisse). Die Ursachen des Preisdruckes der Konkurrenz des Auslandes können nur durch Zollpolitik behoben werden. Zum Teil aber liegen die Preise der Einfuhrware über dem inländischen Preisstand. Der Grund dessen liegt in besserer Sortierung und Verpa- ckung, in größerer Einheitlichkeit der Ware. Demgegenüber muß die Standardisierung und Schaffung von Absatzorgani- sationen in Angriff genommen werden. Das Notprogramm stellt hier einen Anfang dar, wenn auch nur insgesamt in ihm und den mit ihm im Zusammenhang stehenden Gesetzen 71,5 Millionen Mark vorgesehen sind gegenüber einem durchschnittlichen monatlichen Verlust der Landwirt- schaft von 125 Millionen Mark. Der Redner bezeichnete die Agrarpolitik dann als Mittel zur Heilung der wirtschaft- lichen und sozialen Krisenerscheinungen in der deutschen Wirtschaft. Für die Infolge des Krieges verloren gegange- nen Absatzmärkte jenseits unserer Grenzen, müssen wir unserer Industrie am Binnenmarkt neue Absatzmöglich- keiten schaffen und den Ausgleich unserer Handelsbilanz da- durch herbeiführen, daß wir in einer aufblühenden, vor- anschreitenden Landwirtschaft jährlich Werte von 2,5 bis 3 Milliarden Mark mehr produzieren und statt dessen auf die Einfuhr überflüssiger ausländischer Agrarprodukte ver- zichten. Nur so kann das Heer der Arbeitslosen, das in die- sem Jahr voraussichtlich wie 1926 auf über 2 Millionen Menschen anwächst, wieder produktiv in das Wirtschafts- leben eingeschaltet werden. Erst wenn die soziale Einheit im deutschen Volke wieder hergestellt ist und wenn mit Hilfe einer voranschreitenden Landwirtschaft die weitgehendste Unabhängigkeit Deutschlands von der ausländischen Lebens- mitteleinfuhr errungen sein wird, seien die Voraussetzungen für eine Außenpolitik gegeben, die erfolgreicher als die gegen- wärtig unter dem Zeichen von Locarno und Lugano ste- hende schneller zu dem ersehnten Ziele führen wird. Der Vortragende ging zum Schluß auf die Aussichten der Land- wirtschaft im kommenden Jahre ein, die er als sehr ernste und stürmische bezeichnete.

Aus dem Beginn der Versammlung ist der von Dr. Häcker erstattete Rechenschaftsbericht erwähnenswert. Aus ihm ergab sich u. a., daß die Mitgliederzahl in den letzten Jahren auf der gleichen Höhe blieb. Mit starkem Beifall wurden die begrüßenden Ansprachen der Vertreter der nach- barlichen Landesorganisationen aufgenommen. In 5 Mi- nuten-Ansprachen stellten sich die neugewählten Reichs- und Landtagsabgeordneten vor, wobei M. d. R. Dingler- Calw zu politischer Konzentration mahnte, um die starke Linke im Reichstag wieder zurückzudrängen. Einstimmig wurde folgende Entschlie-ßung angenommen:

Die Landesversammlung des Württ. Bauern- und Wein- gärtnerbundes spricht den Reichs- und Landtagsabgeordne-

ten des Bundes für ihre parlamentarische Tätigkeit den Dank und das volle Vertrauen aus. Es liegt an unserem Landvolk, durch Ausübung des Wahlrechtes, den Landwirten die gebührende Vertretung in den Parlamenten zu verschaffen. Wir fordern alle Landwirte auf, sich immer fester und treuer un- serem Bund zu scharen, damit es möglich wird, unsere berechtigten Forderungen durchzusetzen. Unsere politische Arbeit und unser Kampf hat das Ziel, die schwe- ren Belastungen durch Steuern und Abgaben zu beseitigen, die Landbevölkerung in Gesehgebung und Verwaltung zu berücksichtigen, Ackerbau, Viehzucht, Milchwirtschaft, Gemüse-, Obst- und Weinbau gegen erdrückende Auslandsimporten zu schützen, einen leistungsfähigen Bauern- und Mittelstand zu erhalten und die christliche Erziehung der Jugend durch eine die Verhältnisse des Landes berücksichtigende Schul- bildung zu gewährleisten.

Stuttg., 21. Dez. Der Geschäftsführer des Württ. Bauern- und Weingärtnerbundes, Landtagsabg. Theodor Körner alt, früherer Präsident des württ. Landtags und langjähriger Reichstagsabg., feierte heute in körperlicher und geistiger Frische seinen 65. Geburtstag.

## Vom Calwer Rathaus

Stadtschultheiß Göhner eröffnet die Sitzung um 5 Uhr. Es wird sogleich in die Tagesordnung eingetreten. Zur Behandlung steht zunächst die Neuregelung der Farrenhaltung. Die Farrenhaltung wurde für die Zeit vom 1. April 1929 bis 31. März 1935, also auf 6 Jahre, neu ausgeschrieben. Daraufhin sind zwei Angebote ein- gegeben worden, und zwar von Landwirt Georg Rothacker, Windhof, und Landwirt Dettlinger von hier. Nachdem die Bestimmungen der Farrenhaltungsordnung von Stadtschul- theiß Frey verlesen worden sind, beschließt der Gemeinderat nach gründlicher Erwägung beider Angebote, die Farren- haltung an Landwirt Dettlinger zu übertragen. Landwirt Dettlinger erhält von der Stadtgemeinde einen jährlichen Zuschuß in Höhe von 3000 M., wofür er das gesamte Risiko für die Farrenhaltung übernimmt. Das Sprung- geld wird auf 1 M. festgesetzt; die Farrenhaltungs- und Aufschaffungsprämien fallen aus Zweckmäßigkeitsgründen fort. Zum Verhandlungsgegenstand nehmen die G. M. Pfrom- mer, Widmaier, Saunwald, Baeschle, Knecht, Weigel und Konz Stellung; G. M. Pfrommer beantragte die Festsetzung einer Sprungzeit während der Mittagsstunden. — Nach- dem es sich gezeigt hat, daß infolge der mangelhaften Boden- beschaffenheit auf dem Spielplatz des Turnvereins die An- lage einer Eisbahn nicht möglich ist, stellt der Vor- sitzende den Vorschlag zur Erörterung, auf dem Brühl eine Eisbahn anzulegen. Hierzu wäre eine Einhebung des nach der Nagold zu abfallenden Abwassers nötig. Nach den Be- rechnungen des Stadtbauamts würde hierzu eine kleine Bodenbewegung (30 Zentimeter) genügen; die Kosten dürf- ten sich auf ca. 200 M. belaufen. Zum besseren Ablauf des Regenwassers während der Sommerzeit wäre es an- gebracht, den geordneten Brühl zu teeren. Die Einhebung wäre auch für die anderweitige Benützung des Abwassers, z. B. für Sport, Viehmarkt etc. durchaus erwünscht. G. M. P. schildert die vergeblichen und kostspieligen Bemühungen des Turnvereins, eine Bahn auf dem Spielplatz anzulegen und hält den Brühl für den geeigneten Ort. G. M. Saun- wald spricht sich für die Benützung eines der Hillerschen Teen als Eisbahn aus, während G. M. Knecht diesen Vor- schlag nicht für durchführbar hält. G. M. Perrot rät zu einem nochmaligen Versuch, mit verbesserten technischen Mitteln eine Eisbahn auf dem Spielplatz des Turnvereins anzulegen. Trostdem G. M. Pfrommer diesen Vorschlag im Interesse des Vereins ablehnt, beschließt der Gemeinderat, zunächst dem Turnverein einen nochmaligen Versuch nahe- zulegen. Für diesen Winter könne die Einhebung des Brühl noch nicht in Frage kommen. — Als Weihnachtsgaben an Aktive und Inaktive der Gemeinderat 5 M. pro Gabe. Als Weihnachtsgabe für die Bedürftigen werden 500 M. der Fürsorgekommission zur Verfügung gestellt; zum gleichen Zweck sind auch Stiftungen eingegangen, darunter eine solche der Spöhrerschen Hh. Handelsschule und vom dem Calwer Landmann G. Nau in Berlin; der Vor- sitzende spricht hierfür den Dank des Gemeinderats aus. — Der Bezirksgeometer hat den Plan zur Re-Numme- rierung der Gebäude und Grundstücke der Stadt fertiggestellt und rät, verschiedene Feldwege und Binalwege als Ortswege umzubenennen. Darunter be- finden sich Uhlstraße, Teufel, Walfmühlen-, Hirsauer Wiesenweg u. a. Der Gemeinderat gibt dem statt und be- nennt drei bisher noch nicht benannte Wege neu. Der Weg von Gärtnerei Widmann bis zum Beamtenwohn- haus im Kapellenberg wird Hofesellenweg, der Weg unter- halb der Pforzheimer Bahnlinie, von der Post ausgehend, Hohenwasserweg, der gepflasterte Weg über den Brühl Totenweg (nach der im Volksmund üblichen Bezeichnung) benannt. Der neugesetzte Plan wird auf Beschluß des Gemeinderats in kleiner Auflage gedruckt und ist käuf- lich. — Nach Mitteilung der Ministerialabteilung für die Fachschulen wird Gewerbeschulassessor Blaisch vom 4. De- zember 1928 an als Hilfslehrer an der Gewerbeschule ange- stellt. — Das Kultministerium hat eine Erhöhung der Ver- gütung für Ueberstunden und Sonderleistungen der Lehrkräfte verfügt; der Gemeinderat nimmt hiervon Kennt- nis. — Auf der Grundlage des neuen Stunden- und Stück- lohns für Holzhauser sind von der Stadtpflege neue Akkordsätze ausgearbeitet worden; auch hier erhöhen sich die Sätze um durchschnittlich 10 Prozent. Der Gemein- derat genehmigt den neuen Holzhauserakkord Holzhauser Mi- chael Stoll wird für 25jähr. Arbeitsleistung eine Dienst- prämie bewilligt. — Nach Erledigung einiger weiterer Ver- waltungsangelegenheiten unwesentlicher Art tritt G. M. Ma

für eine wirksame Anbringung des Beleuchtungskörpers (Ueberspannung) beim Anwesen Widmann in der Vorstadt ein; z. B. liegt die Straße, vom Hause Koller bis zum Hause Rühle, im Dunkeln, da eine vorpringende Hausette die Straßenbeleuchtung unwirksam macht. Von Seiten der Stadt- verwaltung wird Abhilfe versprochen. Die G. M. Schuau- ser und Widmaier verlangen eine bessere Bekämpfung der Glätteisbildung auf der Nikolausbrücke und das ganz- nächtliche Brennen einer Laterne in der Uhlstraße. Eine Anfrage Baeschle, betr. die Zahl der Erwerbslosen in der Stadt, wird dahin beantwortet, daß in Calw diesebe ver- hältnismäßig gering sei, dafür siehe der Arbeitsamtsbezirk Nagold, was die Arbeitslosigkeit anbelangt, nach Stuttgart und Heilbronn an dritter Stelle im Lande; dieser Umstand wird auf die Arbeitslosigkeit der vielen Saisonarbeiter im Bezirk Freudenstadt zurückgeführt. Der Vorsitzende schließt hierauf die Sitzung; anschließend Sitzung der Verwaltungs- abteilung.

## Aus Stadt und Land

Calw, den 22. Dezember 1928

Die Wiederwahl des Stadtvorstands bestätigt.

Wie uns vom Oberamt mitgeteilt wird, ist die Wieder- wahl von Stadtschultheiß Göhner zum Stadtvorstand von Calw nunmehr von der Min. Abt. für Bezirks- und Kör- perschaftsverwaltung bestätigt worden.

Ausfall von Zügen auf der Nagoldbahn.

Von der Bahnstation Calw wird uns mitgeteilt: Am Montag, 24. und 31. Dezember 1928 fallen aus die Züge Personenzug 898 Calw ab 6.15, Pforzheim an 7.31 und Pz. 927 Pforzheim ab 18.18, Calw an 19.21.

Weihnachten des Turnvereins

Am letzten Sonntag hatten sich die Mitglieder des Ver- eins im Bad. Hof zu einer Weihnachtsfeier zusamen- gefunden, um nach einem arbeitsreichen Turnjahr frohe Feierstunden im Kreise der Turner und Turnerinnen ver- bringen zu können. Das Programm war mit einer Viel- seitigkeit ausgestattet, die jeden Besucher auf seine Kosten kommen ließ. Übungen der Turnerinnen und Turner wechselten mit Musikvorträgen der Stadtkapelle und des Solisten Maiald, der von Fräulein Schaufelber- ger in feinstyligster Weise begleitet wurde, ab. Eine neue Erscheinung war das Auftreten eines Doppelquartetts unter Leitung von Hauptlehrer Werner. Vieder- und Musik- vorträge haben überaus reichen Beifall gefunden und es wäre nur noch zu wünschen, daß die Gesangsabteilung mit zur dauernden Einrichtung des Turnvereins werden möchte. Die turnerischen Leistungen haben ebenfalls restlos be- friedigt, ganz besonders haben die Neck- und Pferdübungen gezeigt, daß durch intensive Arbeit hohe Leistungen, die Kör- per und Geist zugute kommen, erzielt werden können. Auch die Fechtterriege ist mit schneidigen Schulübungen auf den Plan getreten und hat dadurch sicherlich neue Freunde für das Fechten gewonnen. Das Singpiel — Singvögelein — hat in seiner Eigenart prächtig gewirkt, die Gesangsparien wurden von Fräulein Glück und Herrn Grammer vor- trefflich vorgelesen. Spiel und Dekoration taten das übrige. Eine Gabenverlosung, die zwischen dem 1. und 2. Teil durchgeführt wurde, brachte die üblichen Ueberraschungen. Der Aufbau der Feyer war gut durchdacht, so daß das fort- schreitende Programm mehr und mehr fesselte. Fast aus- nahmslos haben die Festbesucher den Eindruck mit nach Hause genommen, der Turnverein versteht nicht nur prak- tische Turnarbeit zu leisten, er kann auch Feste feiern, die wirklich befriedigen. Der Dank hierfür gebührt Turner und Turnerinnen, ob klein oder groß, und nicht zuletzt den Turn- warten, die sich das ganze Jahr über mit Leib und Seele in den Dienst der Turnfeste stellen.

Ausstellung des Kanarienvogelvereins Altburg.

Am 2. Adventssonntag hielt der Kanarienvogelverein Altburg und Umgebung seine 5. Lokalausstellung im Gast- haus zur Krone in Altburg ab. Die Ausstellung war mit 11 Stämmen besetzt, ein Zeichen, daß die züchterische Ar- beit innerhalb des Vereins auch dieses Jahr wieder gute Fortschritte gemacht hat. Die Prämierung fand durch Preisrichter Wahl aus Oberfürstheim statt, der als tüch- tige Kenner in Sportkreisen bekannt ist. Für seine vor- bildliche Tätigkeit gebührt ihm der Dank des Vereins. Das Ergebnis der Preisauszeichnung ist bezüglich der ausge- stellten Stämme folgendes: In der Selbstzuchtklasse erhielt Jakob Strinz aus Stammheim mit 303 Punkten den ersten Siegerehrenpreis und die württ. Bundesmedaille, als 2. folgte Johannes Weid von Altburg mit 300 Punkten und zweitem Ehrenpreis, an dritter Stelle stand Chr. Renisch- ler mit 258 Punkten und drittem Ehrenpreis. Karl Reichert aus Stammheim erhielt mit 223 Punkten den vierten Ehrenpreis. Adam Wohlgemuth von Altburg erzielte mit 81 Punkten den 5. Ehrenpreis (leider fanden von die- sem Stamme nur zwei Vögel). In der Allgemein- klasse ging Georg Stoll von Altburg als Sieger her- vor und erhielt mit 306 Punkten den 1. Ehrenpreis, den 2. Ehrenpreis erhielt Johannes Weid von Altburg mit 294 Punkten, den 3. Ehrenpreis Chr. Renischler von Altburg mit 240 Punkten, den 4. Ehrenpreis Matthäus Renischler von Altburg mit 237 Punkten, den 5. Ehren- preis Gottlieb Volz von Altburg mit 231 Punkten, den 6. Ehrenpreis Karl Schneider von Stammheim mit 105 Punkten. Die geschmackvoll dekorierte Ausstellung stellte wirklich ein sehr schönes Bild dar, so daß sich jeder Besu- cher sagen mußte, der Verein hat hier etwas sehr Schönes geleistet. Der Verein würde sich freuen, bei der nächsten Jahres-Ausstellung eine noch größere Besucherschar emp- fangen zu dürfen und hofft, daß seine Mitglieder auch im kommenden neuen Jahre mit Eifer und Erfolg dem Kanarienvogelwesen obliegen werden. Sch. R.

**Nach-Aufführung in Basel.**

Fremde der Kirchenmusik seien darauf hingewiesen, daß heute abend in Basel das Weihnachtsoratorium von J. S. Bach aufgeführt und durch den Rundfunk übertragen wird. Dabei wird die Orgel von einem Sohn unserer Stadt, dem Marburger Organisten August Wagner (Weckerle) aus Basel gespielt.

**Die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Nagold**

In der Berichtswoche vom 18. bis 19. Dezember 1928 hat sich die Arbeitsmarktlage im Arbeitsamtsbezirk Nagold weiter ganz erheblich verschlechtert. Frost und Schneefälle haben die bisher noch im Gange befindlichen Außenarbeiten vollends stillgelegt. Im Oberamt Freudenstadt hat die hohe Schneedecke allein zur Entlassung von etwa 700 Holzschlägern geführt, die der Arbeitslosenversicherung in der nächsten Woche zur Last fallen werden. Des Weiteren hat eine Reihe von Sägewerken in Auswirkung des flauen Geschäftsganges ihren Betrieb eingestellt oder empfindliche Feierschichten eingelegt.

Die Kurve der Arbeitslosigkeit ist in jähem Anstieg begriffen. Der Ansturm der Arbeitsuchenden beim Arbeitsamt war in der letzten Woche ungewöhnlich heftig. Die Zahl der unterstützten Arbeitslosen hat sich in der letzten Berichtswoche um allein 621 Personen erhöht und nunmehr den außerordentlich hohen Stand von 2531 Unterstützungsempfängern erreicht. Dieser Stand liegt bedeutend über dem des Vorjahres. Die sprunghafte Entwicklung in den letzten Wochen ist zwar wie alljährlich durch die Jahreszeit und Witterung ausgelöst, aber nicht unbedeutend durch den schon seit Monaten beobachteten allgemein flauen Geschäftsgang verstärkt worden.

In der Landwirtschaft hielt die rückläufige Bewegung an. Eine gewisse Belebung hat die Arbeitsmarktlage im Oberamt Nagold dadurch erfahren, daß etwa 20 Unterstützungsempfänger aus dem Baugewerbe zu Bahnarbeiten vermittelt werden konnten. Darüber hinaus war das Arbeitsamt bestrebt, durch Notstandsarbeiten eine gewisse Entlastung des Arbeitsmarktes herbeizuführen. Es sind zur Zeit bereits vier Notstandsarbeiten im Gange und bei diesen etwa

100 sonst der Arbeitslosenversicherung zur Last fallende Arbeiter beschäftigt. Außerdem stehen weitere fünf größere Notstandsarbeiten vor der Genehmigung durch das Landesarbeitsamt.

**Wetter für Sonntag und Montag.**

Süddeutschland liegt vorwiegend im Bereich des östlichen Hochdrucks. Für Sonntag und Montag ist Fortsetzung des frostigen und vorwiegend trockenen Wetters zu erwarten.

**Schneeberichte**

- Schömburg: bedeckt, minus 7,4 Grad, Schneedecke 7 Zentimeter.
- Wildbad: bedeckt, Schneehöhe 10 Zentimeter, minus 8 Grad Celsius, verharzt, Skibahn gut.
- Grünhütte: bedeckt, minus 10 Grad C., Schneehöhe 28 Zentimeter, verharzt, Skibahn gut.
- Baiersbrunn: minus 8 Grad, Altschnee 15 Zentimeter, leichter Harz.
- Muhestein: minus 10 Grad, Altschnee 70 Zentimeter, leicht verharzt, bewölkt.
- Kniebis: minus 10 Grad, Altschnee 50 Zentimeter, leicht verharzt, bewölkt.

\*

OB Pforzheim, 22. Dez. Das Schöffengericht verhandelte fast 12 Stunden lang über eine Goldschmiederaffäre. Auf der Anklagebank saßen nicht weniger als 13 Angeklagte, hauptsächlich aus Dillweihenstein, die in Pforzheimer Bijouteriefabriken für mehrere Tausend Mark Edelmetall unterschlugen. Drei der Angeklagten wurden verurteilt, darunter zwei zu je 1 Jahr Zuchthaus, da Rückfall vorlag, einer zu 1 Jahr Gefängnis.

OB Stuttgart, 21. Dez. In Stuttgart ist der Bau eines Großkraftwerks durch das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk in Verbindung mit der Stadt Stuttgart beabsichtigt. Außerdem sollen sich die Neckarwerke und die Reichsbahn an diesem Großkraftwerk beteiligen, das der Reichsbahn den Strom für die Elektrifizierung der Strecke Ulm-Stuttgart-Mühlacker zur Verfügung stellen soll. Als Platz ist ein bereits zur Verfügung stehendes Gelände bei Weisburg aussersehen.

**Kirchliche Nachrichten**

Ev. Gottesdienst:

Sonntag, 23. Dez.: 4 Uhr nachmittags (nicht 5 Uhr); Sonntagschulweihnachtsfeier.

Gottesdienste der Methodistengemeinde.

Calw:

Sonntag, 23. Dez. vorm. 9.30 Uhr: Predigt (V. Bäuerle). Vorm. 11 Uhr: Sonntagschule. 5 Uhr Christentandacht mit Lichtbildern.

1. Weihnachtstag:

Vorm. 9.30 Uhr: Predigt (V. Harisch).

2. Weihnachtstag:

Nachm. 4 Uhr: Weihnachtsfeier der Sonntagschule.

Stammheim:

Sonntag, 23. Dez.: Vorm. 10 Uhr: Predigt, Nachm. 1.30 Uhr: Predigt (V. Bäuerle).

1. Weihnachtstag:

Vorm. 10 Uhr: Predigt (V. Bäuerle).

2. Weihnachtstag:

Nachm. 5 Uhr: Weihnachtsfeier der Sonntagschule.

**Geld-, Volks- und Landwirtschaft**

100 holl. Gulden	168,68
100 franz. Franken	16,44
100 schweiz. Franken	80,94

**Börsenbericht**

OB Stuttgart, 21. Dez. Die Umsätze nehmen täglich ab. Die Kurse konnten sich heute im allgemeinen behaupten. Berliner Produktenbörse vom 21. Dezember.

Weizen märk. 208-205; Roggen märk. 201-203; Gerste 218-235; Futtergerste 192-200; Hafer märk. 191-198; Mais 224-225; Weizenmehl 25,75-28,75; Roggenmehl 25,75 bis 28,50; Weizenkleie 14,25-14,50; Weizenmelasse 15; Roggenkleie 14; Viktoriaerbsen 41-49; kl. Speiseerbsen 35-40; Pelusiden 22-24; Ackerbohnen 21-23; Wicken 27-29,50; Lupinen blaue 14-14,50; gelbe 17-17,50; Seradella 38-40; Rapskuchen 19,90-20,30; Feinkuchen 25-25,20; Trofenschnittzel 12,90-13,50; Sonachrot 21,60-22; Tendenz: still.

**Schleiflack-Tablets und -Tischchen**

vorrätig bei

**Fr. Häussler**

Heute und morgen

halte ich

**Miekel-Suppe**



und lade hiezu höflichst ein

**Adolf Ziegler, zur „Ranne“.**

**Größere Anzeigen wolle man rechtzeitig aufgeben**

**Der kommende Jahres schluß**

bringt einen größeren Bedarf an

**Geschäftspapieren**

Bestellen Sie Ihre Formulare, wie

Rechnungen, Briefbogen  
Mitteilungen, Briefhüllen  
Postkarten usw.

in der

**Tagblatt-Buchdruckerei Calw**

**Turnverein Calw v. 1846 e. V.**

**Schneelaufkurs**

Kreisjugendwart Kohler wird bei günstigen Schneeverhältnissen vom 20. bis 21. Dezember eine Jugendwoche mit Schneelaufkurs, an dem sich auch Ältere beteiligen können, abhalten.

Kursbeitrag M. 3.—, Treffpunkt Hoffmeisterhaus. Sofortige Anmeldungen nimmt Turnwart Gehring, Leberstraße, entgegen.

Calw, den 20. Dezember 1928.

Der Vorstand.

Denkt

an den

**Friseur**

beim

**Weihnachts-**

**Einkauf**

Hanne Luz

Adolf Becker

Sechsenlehrer

Verlobte

Calw

Obhligs/Rheinland

4. Advent 1928

**Reit- u. Fahrverein Calw**

Da Witterungs- und Wegverhältnisse das Geländereiten beschränken, beabsichtigen wir

**Reiten in der Halle**

zu veranstalten, an welchen geübte Reiterinnen u. Reiter gegen gewöhnl. Reitkarten teilnehmen können. Bei diesem Reiten, das jeweils von einem Herrn des Pferdeausschusses geleitet wird, kann neben exerzier- und schulmäßigen Reiten auch Hindernisreiten geübt werden.

Anmeldungen zu diesem Reiten nimmt Tierarzt Dr. Schöttle entgegen.

Der Vorstand.

**Lungenverschleimung**

Asthma, hartnäckiger Husten, Luftröhrenkatarrh, Keuchhusten, Bronchialkatarrh, behebt selbst in veralteten Fällen der schleimlösende

**Dellheim's Brust- u. Lungentee**  
Zu haben: Alte Apotheke Calw.

**Bekanntmachung.**  
**Die Diensträume**  
 des Amtsgerichts, des Oberamts und der  
 Amtskörperschaftsbehörd. in Calw bleiben  
 am Montag, den 24. Dezember und  
 am Montag, den 31. Dezember 1928  
**geschlossen.**

Ausgenommen ist die Oberamtsparkasse, deren Schalter an den genannten Tagen je bis 1 Uhr nachmittags geöffnet sind.  
 Calw, den 21. Dezember 1928.  
 Amtsgericht: (gez.) Hölder  
 Oberamt: (gez.) Rippmann

**Liederkranz Obertollbach**

Der Männergesangsverein hält am Sonntag, den 23. Dez. seine

**Weihnachtsfeier**

im Gasthaus zum „Adler“ ab. Zu seinem reichhaltigen Programm in Männerchören und Theateraufführungen, verbunden mit Gabenverlosung ladet alle Sangesfreunde und Gönner herzlich ein

Anfang 6 Uhr

Ausfuß



**Altburg.**

**Weihnachtsfeier**

Der Liederkranz hält am Stephanusfeiertag, den 26. Dezember, seine

**Weihnachtsfeier**

ab im Sonnenaal verbunden mit Gemischt. Chören, Männerchören, Theateraufführungen Ehrung von Sängern und Mitgliedern.

wozu alle Sänger, Mitglieder sowie Ehrenmitglieder und Gönner freundlich eingeladen sind. Gewinnstiftungen von Mitgliedern werden freundlich entgegen genommen. Saalöffnung 7 1/2 Uhr. Kinder haben keinen Zutritt.

Der Vereinsausfuß.



**Linie Algenbach-Calw**

Fahre über die

**Feiertage**

täglich 2mal

**J. Wurster, Algenbach.**

Verreist bis 2. Januar 1929

**Dr. Roth**

Facharzt für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten  
 Pforzheim 10-1 3-6 Leopoldsplatz

**PELZWAREN**

Hüte und Mützen

stets das NEUESTE bei billigsten Preisen kauft man nur beim Fachmann

**K. SCHREMPF**

Kürschnermeister, Pforzheim  
 Westliche 22

**Lichtspieltheater Bad. Hof**

Morgen Sonntag mittag 3 1/2 Uhr  
 und abends 8 Uhr

**Im Schatten des Harems**

Der große orientalische Ausstattungsfilm in 7 Akten.

In der Hauptrolle: Gaston Modol  
 Flora Le Breton

Im Beiprogramm:  
**Das Münsterland**

**Männergesangsverein Neubulach**

Am Mittwoch, 26. Dezember (Stephanusfeiertag) hält der Verein im Saalbau zur „Sonne“ seine



**Weihnachtsfeier**

ab, verbunden mit Gesangsvorträgen, Theateraufführung u. Gabenverlosung

Anfang 5 Uhr

Freunde und Gönner unserer Sache sind herzlich eingeladen. Personen unter 16 Jahren haben keinen Zutritt

Der Ausschuss

**Kriegerverein Teinach**

Unsere diesjährige

**Weihnachtsfeier**



verbunden mit theatralischen und musikalischen Darbietungen nebst Gabenverlosung findet am 26. Dezember (Stephanusfeiertag) abends 6 Uhr in den Räumlichkeiten des Hotel „Hirsch“ statt, wozu wir unsere verehrlichen Mitglieder mit ihren Angehörigen nebst Freunde und Gönner unserer Sache höflichst einladen

Saalöffnung 5 Uhr

Der Ausschuss

**Zum Weihnachtsfest**

empfiehlt passende

**Weihnachtsgeschenke**

in großer Auswahl

**Ritterdrogerie**

Bahnhofstraße

**DAMENKLEIDERSTOFFE**

geschmackvolle Auswahl  
 feinste Qualität bei

**E. J. WOLF**

PFORZHEIM  
 Herrenrennerstraße 14

**Postdienst**

über die

**Weihnachtszeit.**

Am Sonntag, den 23. Dez. sind die Schalter von 10.00-12.00 Uhr geöffnet; der Zustelldienst wird wie an Werktagen (mit Paket-sendungen aber ohne Post-anweisungen) vormittags ausgeführt.

Am Montag, den 24. Dez. Die Postschalter werden um 16 Uhr geschlossen.

Am Dienstag, d. 25. Dez. findet vormittags ein Zustelldienst auch mit Paket-sendungen statt.

Am Mittwoch, d. 26. Dez. ruht der Zustelldienst ganz.



Sonntag, den 23. Dez. nach 11 Uhr Abmarsch 9 Uhr vom Georgenäum.

Der Schneeschuhverein Calw wird, sobald es die Schneeverhältnisse erlauben einen

**Schneelaufkurs**

abhalten. Näheres wird ausgeschrieben.



**Baumkerzen**

weiß und bunt empfiehlt  
 Chr. Schlatterer  
 Billig. Bezugsquelle für Wiederverkäufer

**I. Hypotheken**

zu 8% Zins  
 Nachhypotheken  
 zu vorteilhaften Bedingungen in Beträgen von 1000 Mk. aufwärts bei höchster und rascher Auszahlung durch  
**Aiber & Co.**  
 (i. m. b. H.)  
 STUTTGART  
 Friedrichstraße 60  
 Telefon 221 48/49  
 NB. Vorlage der amtlichen Schätzung ist erforderlich.

**Deckenprovan**

Neues eichenes, 160 cm breites

**Büfett**

hat zu verkaufen  
 G. Weippert  
 Schreiner

In kl. Haushalt wird wegen Praktikabilität des festgen. ein durchaus plinkliches, ehrliches, fleißiges

**Mädchen**

für halben oder ganzen Tag gesuht. Von wem, sagt die Gesch.-St. ds. Bl.

**Ein Paar schöne Läuferstühle**

(Mk. 80.-) verkauft  
 Genl. Laugmann  
 Mühlhain.

**100 Mk.**

auf 1/2 Jahr bei gutem Zins aufzunehmen gesucht. Angebote erbeten unter P. R. 298 an die Gesch.-St. ds. Bl.

Elise Hammer  
 Karl Faul

grüßen als Verlobte

Stuttgart-Cannstatt

Calw-Neuenbürg

Weihnachten 1928.

**Das berühmte Bier  
 das echte  
 Salvator**



ab heute im Ausschank  
 Carl Bolz, Bahnhofswirtschaft

**Zusammenkunft mehrerer 40er**

(der im Jahre 1888 Geborene) betreffs  
 Besprechung einer 40er-Feier am Sonntag,  
 den 23. Dez. nachmittags 3 Uhr

im Gasthaus zur „Sonne“ in Altburg

**Willkommene Geschenke!**

**Liköre**

eigene Abfüllung  
 Pfeffermünz 1/2 Fl.  
 Rummel 4.-  
 Bergamotte 1/2 Fl.  
 Blutorange 2.-  
 Eher. Prandy 2.-



**8 Stunden**

angestrengtester Arbeit im Büro ermüden Körper und Geist. Alle Erkältungen haben einen oeguem Weg. Schützen Sie sich! Bleiben Sie auf der Straße nie ohne dieses alte Volksmittel. Bei Husten, Heiserkeit, Katarrh hilft Ihnen dieses vorzügliche Mittel sofort.  
 Beute, 4 Pfg. Dose 80 Pfg. Deshalb nehmen Sie nur

**Kaiser's Brust-aramellen**



Zu haben bei:  
 Neue Apotheke, Th. Hartmann; Alte Apotheke, Fr. C. Reichmann; Ritter-Drogerie O. E. Kistowski; Herm. Häußler; Hans Heimgärtner; Fr. Lamparter Wilh. Sachs; Karl Serva K. Otto Vinçon. Aidlingen: Apotheke E. Müller. Deckenprovan Carl Dongus; M. Gulde. Gechingen: Gottlob Schwarz und wo Plakate sichtbar.

Der Stadtauflage des heutigen Blattes liegt ein Prospekt der Firma Chr. Wendler, Pforzheim bei.

Unf. eig. Liköre sind bef. preiswert u. halten d. Vergleich mit ander. Markenfabrikat vollkommen aus.

**Echt. Schwarzw. Rischwasser**

1/2 Fl. 5.80  
 1/2 Fl. 3.15

**Zweischgenwasser**

1/2 Fl. 4.50  
 1/2 Fl. 2.50

**Weinbrand eig. Abfüllung**

1/2 Fl. 3.50  
 1/2 Fl. 2.-

**Weinbrand-Verjährt**

1/2 Fl. 3.-  
 1/2 Fl. 1.75

und 5% Rabatt.

**Mehmer Kaffee**

in vornehmer Geschenkdose  
 1/2 Pfd. 2.20

Sonntag von 11 bis 6 geöffnet

**Plannkuch**